

Orchideen und Naturschönheiten in Perchtoldsdorf

Heide, Steppe, Trockenrasen

Der Hauptschwerpunkt in Perchtoldsdorf ist die bekannte Perchtoldsdorfer Heide. Dieser große Trockenrasen am Rande von Wien ist inzwischen ein rar gewordenes Relikt aus früheren Zeiten. Früher waren solche Wiesenbereiche notwendig, um die vorhandenen Weidetiere aufzutreiben zu können. Mit der Aufgabe der Weidetierhaltung war der Nutzen von solchen Trockenrasenflächen verschwunden, vielerorts hat die Natur solche Flächen zurückerobert und sie sind inzwischen mit Wald bewachsen oder werden anderweitig genutzt. Die Perchtoldsdorfer Heide wird durch den Heideverein gemanagt, die Beweidung erfolgt inzwischen wieder mit Schafen, die Weideplätze werden nach einem Plan festgelegt und regelmäßig gewechselt. Dadurch ist auf der Perchtoldsdorfer Heide eine Heimat für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren entstanden, die österreichweit gefährdet und an vielen Stellen inzwischen auch schon verschwunden sind. Von der Perchtoldsdorfer Heide gibt es an klaren Tagen einen tollen Ausblick über ganz Wien, mit Stephansdom und Riesenrad, und über Schwechat bis zu den Hainburger Bergen.



Adonis vernalis-Wiese am Hochberg

Die komplette Perchtoldsdorfer Heide ist Naturschutzgebiet, die entsprechenden Regeln müssen unbedingt eingehalten werden, um dieses Juwel langfristig zu erhalten. Durch die Nähe von Wien besteht grundsätzlich schon ein großer Besucherdruck. Was passiert, wenn man solche Flächen „nur“ schützt und nicht pflegt, zeigt gut das kleine eingezäunte Gebiet auf der kleinen Heide. Die Fläche wurde 1940 zum Schutz vor Weidevieh eingezäunt. Inzwischen ist die Fläche von großen Bäumen bewachsen und die wertvollen Trockenrasenflächen sind in weiten Teilen verschwunden. Nahezu unvorstellbar ist auch die Tatsache, dass bis in die 1960er Jahre ein Moto-Cross Rennen im Saugraben stattgefunden hat.



Pulsatilla grandis



Pulsatilla pratensis
subsp. *nigricans*

Das botanische Beobachtungsjahr beginnt auf der Heide schon zeitig im Jahr. In früheren Jahren meist Mitte bis Ende März, im Jahr 2024 aufgrund des milden Winters schon Ende Februar, blühte in großer Anzahl *Pulsatilla grandis* (Groß-Küchenschelle). Es handelt sich hier um das größte Vorkommen dieser Art in Österreich. Sie ist in der FFH-Richtlinie, Anhang II gelistet und somit in ganz Europa geschützt. Kurz danach kommen *Adonis vernalis* (Frühlings-Adonis) und *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (Schwarz-Küchenschelle) zur Blüte. Im April blüht dann teilweise großflächig *Muscari neglectum* (Weinbergstraubenhyaazinthe) und an einigen wenigen Punkten *Iris pumila* (Zwerg-Schwertlilie). Im Mai blüht an einer kleinen Stelle *Anthyllis montana* subsp. *jacquinii* (Dinarischer-Berg-Wundklee). Bereits im April können dann auch die ersten Orchideen beobachtet werden. In den letzten Jahren konnten an einer Stelle, jeweils immer nur ein bis zwei Exemplare von *Ophrys sphegodes* (Spinnen-Ragwurz) dokumentiert werden. Im Jahr 2024 konnte nach langer Zeit auch wieder ein Exemplar von *Anacamptis morio* (Klein-Hundswurz) entdeckt werden. Im Mai folgt dann *Ophrys holoserica* (Hummel-Ragwurz), die in großer Anzahl und unterschiedlichster Ausbildung auftritt. Gleichzeitig blüht auch *Neotinea ustulata* (Brand-Keuschstängel) in größerer Zahl.

Ophrys apifera (Bienen-Ragwurz) kommt dann im Juni dazu. Vereinzelt Exemplare sind jedes Jahr vorhanden, alle paar Jahre gibt es beeindruckende Massenvorkommen von dieser Art. Manchmal kann man auch die Hybride von *Ophrys apifera* x *O. holoserica* (= *Ophrys* x *albertiana*) entdecken. Im Juni 2022 konnten schöne Exemplare von *Epipactis atrorubens* (Rot-Ständelwurz) beobachtet werden. *Gymnadenia conopsea* (Mücken-Händelwurz) kommt an einigen Punkten vor, wobei ein Bestand sehr spät blühend ist (Blühbeginn Mitte Juni) und große Exemplare mit fast einem Meter Höhe hervorbringt. Hierbei handelt es sich um die spätblühende Sippe. Nomenklatorisch ist bei den Händelwurzarten noch einiges unklar. *Himantoglossum adriaticum* (Adria-Riemenzunge) gibt es an einigen Stellen. Der Austrieb erfolgt jedes Jahr, bei extremer Trockenheit kommen sie aber oft nicht zur Blüte und ziehen vorher ein. *Epipactis microphylla* (Kleinblatt-Ständelwurz) konnte vor vielen Jahren in einem angrenzenden Föhrenwäldchen beobachtet werden. Inzwischen ist dieser Wald nahezu undurchdringlich verwachsen. *Neottia nidus-avis* (Vogel-Nestwurz) tritt am Rand der Heide in Waldbereichen auf. Ein Sonderfall ist *Orchis purpurea* (Purpur-

Knabenkraut). Diese Art konnte erstmalig im Jahr 2019 von uns entdeckt werden, in einem einzigen Exemplar an relativ auffälliger Stelle. Seit 2023 ist dieses Einzel-exemplar nicht mehr vorhanden. Möglicherweise wurde hier von einem „Pflanzenfreund“ nachgeholfen und diese Pflanze angesalbt. Solche Fälle gibt es mehrfach auf der Perchtoldsdorfer Heide. So kann man inzwischen jedes Jahr im Frühling *Paeonia officinalis* (Pfingstrose) an mehreren Stellen blühend auffinden. Im Jahr 2014 waren mitten im abgegrenzten Gebiet auf der kleinen Heide prächtig blühende *Lilium bulbiferum* subsp. *bulbiferum* (Bulbillentragende Feuer-Lilien) vorhanden. Im Juli kommt dann *Anthericum ramosum* (Ästige Graslilie) zur Blüte und bildet weiße Wiesenflächen. Auch die Gattung *Allium* ist auf der Heide beheimatet. Anfang Juli beginnt der dunkelrot blühende *Allium sphaerocephalon* (Kugel-Lauch) mit seiner Blüte. Ende Juli kann dann der gelbblühende *Allium flavum* (Gelber Lauch) und der violett blühende *Allium carinatum* subsp. *carinatum* (Eigentlicher Kiel-Lauch) beobachtet werden. Den Abschluss bildet Ende August *Allium lusitanicum* (Berg-Lauch). Im September gibt es dann noch großflächig gelb blühende *Galatella linosyris* (Goldschopfaster) und an einer Stelle *Gentianella austriaca* (Österreich-Kranzenzian) zu entdecken.



Ophrys apifera
Bienen-Ragwurz

Beeindruckend sind die wechselnden Farbakzente auf der Heide, wenn einzelne Arten in großer Menge gleichzeitig in Blüte sind, beginnend mit violetten Farbtönen der Blüten von *Pulsatilla grandis*, dann gelben bei der Vollblüte von *Adonis vernalis*, etwas später blauen, bei der Vollblüte von *Muscari neglectum* und im Sommer weißen bei der Blüte von *Anthericum ramosum*.



Saga pedo
Sägeschrecke

Bei den diversen Exkursionen unter Tage können immer wieder interessante Schmetterlinge beobachtet werden. In der Regel gibt es auch einmal im Jahr auf der Perchtoldsdorfer Heide, veranstaltet vom Heideverein, eine öffentliche Abend-/Nachtführung. Dabei können interessante und seltene Nachtfalter bei einem sogenannten Insektenleuchtturm beobachtet werden. Im Laufe von Erhebungsprojekten des Heidevereins konnten auf der Perchtoldsdorfer Heide somit rund 1200 Schmetterlingsarten nachgewiesen werden. An weiteren Besonderheiten aus dem großen Reich der Insekten ist die sehr kleine *Mantispa styriaca* (Steirischer Fanghaft) und die bis zu 15 cm große *Saga pedo* (Sägeschrecke) zu nennen.

Eine weitere Besonderheit stellt das Vorkommen von *Spermophilus citellus* (Europäisches Ziesel) dar. In früheren Jahren massenhaft vorhanden und nahezu handzahn gegenüber Besuchern, welche die putzigen Tiere mit allen möglichen und unmöglichen Leckereien gefüttert haben, ist der Bestand drastisch eingebrochen (nur mehr 18 gezählte Tiere im Jahr 2018). Inzwischen wurde ein größerer Bereich auf der Heide abgezaunt, um den Besucher- und Hundedruck zu verringern. Außerdem wurde der Bestand vor kurzem durch eine naturschutzrechtlich genehmigte und wissenschaftlich begleitete Umsiedelung von Zieseln aus anderen Bereichen wieder erhöht. Man kann nur hoffen, dass diese aufwändigen Arbeiten längerfristig wieder zu einem stabilen Zieselbestand auf der Heide führen.

Im Bereich der Teufelssteinhütte befindet sich seit langem ein Naturschutzgebiet. Inzwischen wurde diese ursprünglich kleine Fläche massiv erweitert und mit dem Bereich Fischerwiese verbunden. Ein Betreten ist nicht zulässig. Als Besonderheit ist dort das Vorkommen von *Dracocephalum austriacum* (Österreichischer Drachenkopf) seit langem bekannt. Diese Art ist in der FFH-Richtlinie, Anhang II gelistet und entsprechend europaweit geschützt. Die einzigen Vorkommen in Österreich finden sich in den Hundsheimer Bergen und im Wienerwald. Neben dem Fahrweg zur Hütte gibt es *Helleborus foetidus* (Stinkende Nieswurz). Sie beginnt dort schon Ende Februar zu blühen. Diese Art wurde irgendwann eingeschleppt oder bewusst ausgepflanzt und bildet inzwischen einen schönen Bestand.

Am Rand des Ortszentrums von Perchtoldsdorf gelegen, befindet sich der Hochberg. Dieser kleine Hügel mit einem Kreuzweg, weist auch eine Reihe an interessanten botanischen Arten auf. Schon mit Frühlingsbeginn kann im Wald *Corydalis pumila* (Zwerg-Lerchensporn) gefunden werden. In den Trockenrasenbereichen blühen dann *Adonis vernalis* (Frühlings-Adonis) und *Pulsatilla grandis* (Groß-Küchenschelle). Etwas später im Jahr kann ein schöner Bestand von *Himantoglossum adriaticum* (Adria-Riemenzunge) beobachtet werden. Zeitgleich blüht dann auch *Muscari tenuiflorum* (Schmalblüten-Traubenhyazinthe). Auch hier können bei einer aufmerksamen Begehung zahlreiche Tagfalter beobachtet



Deilephila porcellus
Kleiner Weinschwärmer

werden. Wenn man den Ortsteil Tirolerhof besucht, kann man im Sommer im Wald, neben einem alten Steinbruch, eine unscheinbare kleine Orchidee, *Epipactis microphylla* (Kleinblatt-Ständelwurz), auffinden. Es wächst dort auch *Epipactis helleborine* (Grün-Ständelwurz). In einem alten Steinbruch, wo das Betreten seit einigen Jahren verboten ist, befindet sich ein Vorkommen von *Cyclamen coum* (Schwarzmeer-Zyklame). Diese Art ist in Österreich nicht heimisch und wurde dort vor vielen Jahren angesalbt.

In der Nähe des sogenannten Weißen Steins wird von uns seit 1994 im Wald ein Vorkommen von *Orchis pallens* (Bleich-Knabenkraut) dokumentiert. Viele Jahre lang waren jedes Jahr rund 30 blühende Exemplare zu beobachten, 2017 und 2018 waren dann sogar rund 50 blühende Pflanzen vorhanden. Seit 2020 ist ein dramatischer Rückgang der blühenden Pflanzen zu beobachten, mit dem negativen Höhepunkt von nur mehr einem blühenden Exemplar im Jahr 2022. Der Grund für diesen Rückgang ist wohl die extreme Frühjahrstrockenheit in den letzten Jahren. Sporadisch tritt in der Nähe, in einem Föhrenwaldbereich, *Limodorum abortivum* (Violett-Dingel) in geringer Zahl auf. Ebenfalls vereinzelt kann *Epipactis microphylla* (Kleinblatt-Ständelwurz) bei sehr genauer Suche gefunden werden. Auch *Neotia nidus-avis* (Vogel-Nestwurz) kommt vereinzelt in diesem Bereich vor. Vor vielen Jahren konnte dort auch *Cephalantera longifolia* (Schmalblatt-Waldvögelein) und *Cephalantera damasonium* (Breitblatt-Waldvögelein) nachgewiesen werden.



Himantoglossum adriaticum

Aktuell sind uns aus der Literatur 30 Orchideenarten aus dem Gemeindegebiet von Perchtoldsdorf bekannt. Davon haben wir bisher 16 Arten selbst in der Natur beobachten können. Viele Arten haben inzwischen durch die immer häufigeren Klimaextreme (sehr milde Winter und Trockenheit im Frühling, später Starkfrost, und vor allem lange niederschlagsarme und extrem heiße Perioden im Sommer) sichtbare Probleme.

Interessenten an dem Thema laden wir dazu ein, auch unsere Homepage (www.mineralien-fossilien-natur-sabor.at) zu besuchen. Dort ist umfangreiches Bildmaterial hinterlegt.

Homepage des Heidevereins - <https://perchtoldsdorfer-heide.at>

Der interessante Artikel und Fotos wurde uns dankenswerter Weise von Brigitta und Markus Sabor zur Verfügung gestellt.

BUCHTIPPS:

Perchtoldsdorf Natur
Autoren: Irene Drozdowski, Alexander Mrkvicka
164 Seiten, reich bebildert
Naturhistorisches Museum, 2017
ISBN: 978-3903096134
35 €



Steppe am Stadtrand
Ein kundiger Begleiter durch das Naturreservat Perchtoldsdorfer Heide
Autoren: Wolfgang Holzner, Karl Peter Sängler
Verlag Grüne Reihe des Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie
Band 9, 1997
ISBN: 978-385333-026-6
ca. 11 €



*Gemeinsame Gartenfreude mit geliebten
Menschen gehört zu den herzbewegendsten
Hochbezirken des Daseins.*

Karl Foerster (1874 - 1970)

